

Daumer, Georg Friedrich: [tief in Nacht und Dunkel] (1837)

1 Tief in Nacht und Dunkel
2 Lag ein Hort verborgen; –
3 Ferne meinem Ahnen,
4 Meinem Auge weit,
5 Lebte tief im Walde,
6 Dienet' in der Wildniß
7 Eine zarte Maid.

8 Ausgejagt von Unmuth –
9 Denn Verlust erlitt ich
10 Bitterlich und schwer –
11 Durch die Lande ritt ich.
12 Mied bekannte Wege,
13 Suchte wilde Stege,
14 Schweifte weit umher.
15 Das behende, gute
16 Rößchen und die eigne,
17 Junge Kraft ermüdend,
18 Linderung dem Herzen
19 Zu erreiten, hofft' ich,
20 Aber meine Schmerzen
21 Brannten nur noch mehr.

22 Allgemach anitzo
23 Seine graue Schwinge
24 Breitete der Abend
25 Über das Revier;
26 Meine Blicke suchten
27 Lang nach einem Schirme
28 Vor der Nacht Bedrohniß,
29 Endlich in das Auge
30 Fiel mir ein Quartier.
31 An die Krippe hier

32 Stellet' ich den Renner,
33 Trat in eine Stube,
34 Eine dämmerhelle,
35 Barg in einen Winkel
36 Hinter einen Tisch mich,
37 Und begann zu feufzen,
38 Und begann zu weinen;
39 Heiß vom Auge träufte
40 Zähr' auf Zähre mir.

41 Hin zu mir, dem Düstern,
42 Der sie nicht bemerkte,
43 Spähte von der Seite,
44 Blickte scharf und sinnend
45 Jenes schöne Kind;
46 Brachte mir ein Glas nun
47 Ein von Schaume weißes,
48 Und ich sah in's Aug' ihr,
49 Und es traf ihr Blick mich
50 Wie ein Strahl des Himmels
51 Tröstlich und gelind.

52 Alsofort ein Dringen
53 Im Gemüthe spürt' ich,
54 Daß ich ihr die Spende,
55 Die sie reichte, zutrank
56 Und mit ihr vertraulich
57 Holder Rede pflag.
58 Und erklingen hört' ich
59 Ihre süße Stimme,
60 Und entschweben fühlt' ich
61 Meiner Seele Trübsal,
62 Aufgefunden war mir,
63 Was das Herz bedurfte,
64 Aufgegangen war mir

65 Tief in Nacht und Dunkel

66 Der ersehnte Tag.

(Textopus: [tief in Nacht und Dunkel]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47725>)